

Leonardo Boff

A circular arrangement of stylized human figures in various shades of blue and grey, representing a diverse group of people. The figures are positioned around a central white circle, which contains the title and subtitle. The figures have different hairstyles, some are wearing glasses, and some are wearing hats, emphasizing diversity.

Universale Geschwisterlichkeit

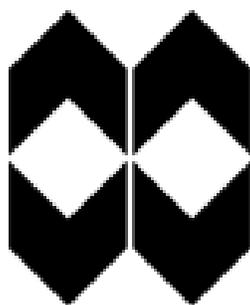
Gesellschaftsordnung
der Zukunft

Vier-Türme-Verlag

Leonardo Boff

Universale Geschwisterlichkeit

Gesellschaftsordnung der Zukunft



Vier-Türme-Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie. Detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Printausgabe

© Vier-Türme GmbH, Verlag, Münsterschwarzach 2022
ISBN 978-3-7365-0426-4

E-Book-Ausgabe

© Vier-Türme GmbH, Verlag, Münsterschwarzach 2022
ISBN 978-3-7365-0482-0

Alle Rechte vorbehalten

E-Book-Erstellung und Gestaltung: Dr. Matthias E. Gahr
Lektorat: Marlene Fritsch
Covermotiv: Gerd Altmann (geralt), Pixabay.com

www.vier-tuerme-verlag.de

Inhalt

Einleitung

Was die Welt und die Natur bedroht

Paradigmatische Antworten auf die Bedrohungen

I. Fratelli tutti: Der Paradigmenwechsel vom Herrn zum Bruder und zur Schwester

Nein zur herrschenden Weltordnung

Aus der eigenen Quelle trinken

Zwei gegensätzliche Paradigmen

Die Hoffnung als Tugend und als Prinzip

Wo sollen wir beginnen und was ist die richtige Politik?

Politik als Zärtlichkeit und Freundlichkeit gegenüber den Schwachen

Das Prinzip Solidarität und die Bedeutung der Religion

II. Universale Geschwisterlichkeit unter den Menschen und mit allen Geschöpfen

Geschwisterlichkeit nach der Shoah und dem Völkermord an den Indigenen?

Inmitten der Agonie: Der Sonnengesang

Das Aufleuchten der Geschwisterlichkeit im Antlitz des Gekreuzigten

Die Vorherrschaft der Macht erstickt Liebe und Zärtlichkeit

III. Universale Geschwisterlichkeit ist möglich

Das große Hindernis: Der Wille zur Macht

Radikale Demut - völliger Machtverzicht

Eine andere Art des In-der-Welt-Seins

Charisma oder Macht? Die große Versuchung des heiligen Franziskus

Die Einheit der Schöpfung

Demut als Prinzip bei Claude Lévi-Strauss

Geschwisterlichkeit

Die Zeit des heiligen Franziskus und unsere Zeit

Damit das Leben weiter gedeihen kann

Jede Wette: Universale Geschwisterlichkeit ist möglich

Voraussetzungen für universale Geschwisterlichkeit und dauerhaften Frieden

Unsere gemeinsame Verantwortung

Zum Schluss

Einleitung

Was die Welt und die Natur bedroht

In diesem Buch möchte ich darlegen, wie realistisch die Verwirklichung der universalen Geschwisterlichkeit ist, wie sie Franziskus von Assisi und Papst Franziskus in Rom vorschlagen. Wenn wir allerdings an unserer gegenwärtigen Kultur festhalten, wird diese Geschwisterlichkeit weiterhin unmöglich sein. Auf die Hindernisse werde ich näher eingehen.

Gegenwärtig haben wir es mit zwei entscheidenden Themen zu tun:

1. Es reicht nicht mehr zu sagen: »Eine andere Welt ist möglich«, der Slogan muss vielmehr lauten: »Eine andere Welt ist nötig!«
2. Diese nötige andere Welt muss die verschiedenen Kulturen und die Natur integrieren. Beide sind ernsthaft bedroht. Einige dieser Bedrohungen seien hier benannt.

Da ist zunächst ein möglicher Atomkrieg zu nennen. In den Arsenalen der Militärmächte gibt es etliche Hundert nukleare Sprengköpfe und Atombomben verschiedener Größe und von tödlicher Wirkung. Hinzu kommen extrem lebensbedrohende chemische und biologische Waffen. Dieser Militärapparat ist von solch verheerender Wirkung, dass er dem Experiment Mensch ein Ende bereiten und

jene äußerst empfindliche Schicht, die das Leben in sich birgt (die Biosphäre), zerstören kann.

Dazu kommt zweitens die zunehmende Erderwärmung aufgrund der Treibhausgase wie CO₂, Methan und andere für das Leben und den Weiterbestand der Welt schädliche Gase. Als lebendiges, übergreifendes, sich selbst regulierendes System bringt die Natur stets Leben hervor und erneuert es. Wir nähern uns der Marke von etwa zwei Grad Celsius erhöhter Durchschnittstemperatur seit Beginn der Industrialisierung. Wenn wir die Treibhausgase nicht drastisch reduzieren, kann es, wie viele renommierte Wissenschaftler behaupten, einen plötzlichen sprunghaften Anstieg der Erderwärmung von bis zu vier Grad Celsius geben.

Die Wissenschaftler warnen uns: Wenn das passiert, ist es sehr unwahrscheinlich, dass das uns bekannte Leben, auch das menschliche, fortbesteht. Es wird das eintreten, was in der Bibel »Gräuel der Verwüstung« genannt wird.

Drittens ist auf die Trinkwasserknappheit hinzuweisen. Lediglich drei Prozent des Wassers auf unserem Planeten ist trinkbar. Der Rest ist Salzwasser. Und von diesen drei Prozent sind wiederum nur 0,7 Prozent dem menschlichen Gebrauch zugänglich. Davon sind siebzig Prozent für die Landwirtschaft bestimmt und zwanzig Prozent dienen industriellen Zwecken (vgl. Helmut Lehn/Oliver Parodi, Wasser: elementare und strategische Ressource des 21. Jahrhunderts. Eine Bestandsaufnahme, in:

Umweltwissenschaften und Schadstoffforschung 21/3 (2009), 272–281). Nur das, was dann noch übrig bleibt, steht den Menschen und Tieren als Trinkwasser zur Verfügung. Ein erheblicher Teil davon ist nicht direkt zugänglich, weil er sich in tiefliegenden Aquiferen befindet oder in gefrorener Form die Gletscher der Gebirge sowie die Polarkappen bildet.

Seit Trinkwasser zu einer Ware geworden ist, die auf dem Markt gehandelt wird, ist es für einen großen Teil der Menschheit erst recht nicht mehr zugänglich. Eine solche Vermarktung ist ein Attentat auf das Leben selbst, denn Wasser ist von der Natur der Sache her ein Gemeingut, etwas Natürliches und Unersetzliches. Es ist bereits abzusehen, dass es in einigen Regionen der Welt Kriege mit vielen Toten geben wird, um den Zugang zu Trinkwasserquellen zu sichern.

Die vierte Bedrohung liegt in der Gefahr, die sogenannten neun planetarischen Grenzen zu überschreiten. Eine Gruppe renommierter Wissenschaftler hat die Bedingungen zusammengetragen, die die Stabilität und Widerstandsfähigkeit des Systems Erde und des Systems Leben regulieren. Sie veröffentlichten hierzu in der Zeitschrift *Science* eine detaillierte Studie unter dem Titel: *Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet* («Planetarische Grenzen: Leitideen für menschliche Entwicklung auf einem sich verändernden Planeten»). Diese Grenzen dürfen nicht überschritten